

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 311.

Sonntag, den 7. November.

1847.

### Bekanntmachung.

Für das Jahr 1848 sind folgende akademische Preisaufgaben gestellt worden:

1) von der theologischen Facultät.

Demonstratur, quid Lutherus et quid Melanchthon inter se comparati ad reformationem sacrorum contulerint.

2) von der juristischen Facultät.

Explicetur mortis causa donationum natura.

3) von der medicinischen Facultät.

Repetitis mentionibus examinent methodos in chirurgia applicabiles, quibus quis vel circuitum, quem pars aliqua corporis humani habeat, vel distantiam ejus ab alia parte metiri possit; respiciantque maxime circuitum pectoris et distantiam plantae pedis vel tali a pelvi; oportet autem secundum eam methodum, quae optima inventa fuerit, ordines mentionum contexere, ex quibus appareat, quibus finibus terminetur spatium, in quo errores observationum evitari nequeant.

4) von der ersten Section der philosophischen Facultät.

Exponatur quamnam per medium quod dicitur aevum Italia habuerit vim ad Germaniae statum tam formandum, quam turbandum.

5) von der zweiten Section der philosophischen Facultät.

Diversae juris [τοιῦ δίκαιου] notiones, quas Aristoteles libro V. Ethicorum Nicomacheorum enarrat, explicentur et quaenam ex his cuinam ex illis respondeat, quas recentiores philosophi inde ab Hugone Grotio posuerunt, disquiratur.

6) von der dritten Section der philosophischen Facultät.

Expositio critica legum agrariarum post novam constitutionem (1831) in regno Saxonico latarum, quae conferendae sunt cum legibus nonnullorum de potioribus regnis Germaniae.

Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß in Gemäßheit des Regulativs vom 31. October 1834 die Preisbewerber ihre Abhandlungen spätestens den 31. Juli 1848 bei dem Decan der betreffenden Facultät einzureichen haben.

Leipzig, den 5. November 1847.

Der akademische Senat daselbst.  
G. Hartenstein, d. J. Rector.

Das Leichenbegängniß des verewigten **Felix Mendelssohn-Bartholdy** wird Sonntag den 7. d. M., Nachmittags um 3 Uhr, statt finden. Die Freunde des Verstorbenen, welche an der Feierlichkeit Theil nehmen wollen, werden gebeten, sich um 2½ Uhr in der Johanniskirche zu versammeln, um auf erhaltene Benachrichtigung in den Zug einzutreten, welcher vom Trauerhause in der Königsstraße durch das Petersthor über den Markt nach der Paulinerkirche sich begiebt.

### Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Leipzig — Deutschland — alles Land, wo die Kunst der Töne heimisch ist, hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Am 4. d. M. Abends gegen halb 10 Uhr entschlummerte der königlich preussische General-Musikdirector Dr. Felix Mendelssohn-Bartholdy. Eine nervöse Krankheit setzte seinem an künstlerischen Schöpfungen und Erfolgen, in That und Glück reichen Leben ein unerwartet frühes Ende. Wie Byron und Mozart, die verwandten Geister, rief ihn der Genius des höheren Lebens in der Blüthe des irdischen ab; aber der reiche Kranz, der seinen Namen schmückt, kann nur mit der Blüthe der Kunst verwelken.

Für seine zahlreichen Verehrer lassen wir einige biographische Notizen folgen. M. war in Berlin am 3. Februar 1809 geboren, der Sohn eines der angesehensten Bankiers. Drei ausgezeichnete Lehrer, Ludwig Berger, Zelter und Bernhard Klein, widmeten dem wunderbar früh sich kund gebenden Talente ihre Pflege; die glücklichsten äußeren Umstände

begünstigten seine Bildung, und so gelangte der Tonkünstler schon so früh zur Reife, daß er im 10. Jahre schon in Paris öffentlich spielte und im 17. Jahre die Ouverture zum „Sommernachtstraum“ schrieb. 1825 holte sein Vater noch den Rath Cherubini's in Paris ein, ob sein Sohn sich abschließend der Musik widmen solle; dieser spielte dort mit Baillot sein Quartett aus H-moll, und die Frage war unbedingt bejaht. Nachdem er in Berlin seine Oper „die Hochzeit des Samacho“ zur Aufführung gebracht hatte, machte er eine dreijährige Reise durch England, Frankreich, Italien, und errang sich als Componist wie als Virtuoso glänzende Erfolge. Nach seiner Rückkehr veranstaltete er mehrere Concerte zu wohlthätigen Zwecken, und unternahm dann mit Immermann die Leitung eines Theaters in Düsseldorf, das zwar bekanntlich bald wieder aufgegeben werden mußte, aber des Componisten Namen in Deutschland und England immer glänzender bekannt werden ließ. 1835 als Musikdirector nach Leipzig berufen, wußte er die für die Abonnements-